



Bielefeld

23.11.2021 – Sozial- u. Gesundheitsausschuss

Psychologische Beratungsstellen –

Ergebnisse der Umfrage zu pandemiebedingten Veränderungen

Stadt Bielefeld

Prüfauftrag gem. Beschluss des SGA v. 15.06.2021:

- Anstieg des Beratungsbedarfs für
 - Kinder- und Jugendliche
 - Erwachsene
- Beratungsstellen personell ausreichend ausgestattet?
- Zusätzlicher Bedarf in personeller und finanzieller Hinsicht?

- Entwicklung eines abgestimmten Fragebogens zwischen Jugendamt, Sozialamt und Psychiatriekoordinatorin (Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention)
 - Beschreibung der Beratungsleistung
 - Quantitative und qualitative Veränderungen in der Beratungstätigkeit durch die Pandemie
 - Belastung der Mitarbeitenden
 - Wartezeiten im Beratungsprozess

Umfang der Umfrage

- beteiligt wurden 35 Beratungsangebote im Bereich Jugend, Sucht-/Eingliederungshilfe, Gewaltschutz sowie Gesundheit:
 - 31 Beratungsangebote in freier Trägerschaft, die von der Stadt Bielefeld finanziert werden
 - 4 städtische Beratungsangebote
- von ca. 50 % der angeschriebenen Beratungsangebote liegt eine Antwort vor

- Verstärkte Belastung der Mitarbeitenden
- Ergänzung der klassischen Beratungsformate um digitale Beratung, aufsuchende Angebote und „Walk and Talk“
- Erschwerung der Arbeit durch wechselnde Corona-Vorgaben und Hygiene-Regelungen
- Verändertes Nachfrageverhalten

- mehr Beratungseinsätze
- mehr aufsuchende Beratungseinsätze
- Kompensation u.a. durch zurückgeschraubte Dokumentationsstandards und Wegfall v. Supervision
- längere Wartezeiten bei Beratungsangeboten zur Prävention von sexualisierter Gewalt (insbesondere psycholog. Frauenberatung u. Wildwasser)



Einsatz zusätzlicher Ressourcen über den Corona Aktionsplan

- Aufstockung von Fachkraftstellen in den Beratungsangeboten zur Gewaltprävention in 2021/2022 (ca. 1,3 VZÄ) im Rahmen des Corona-Aktionsplanes
- Problematik von Wartezeiten, die bei der Weitervermittlung in spezialisierte therapeutische u. ggf. stationäre Angebote entstehen, z.B. im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Fragebogen

Stadt Bielefeld, Amt für Jugend und Familie -Jugendamt-/ Amt für soziale Leistungen -Sozialamt-,
Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention, 29.07.21, 8526/6968/8450
510.11/500.14/540

Fragebogen zur Anfrage im Sozial- und Gesundheitsausschuss vom 15.06.21 (siehe Anlage)

Wir möchten gerne wissen, ob sich die Situation der psychologischen Beratungsstellen seit der Corona-Pandemie verändert hat. Bitte vergleichen Sie die „Pandemie-Zeit“ mit der Zeit vor der Pandemie.

1. Bitte tragen Sie den Namen Ihrer Einrichtung und den Namen eines/einer Ansprechpartners*in für den Fall von Rückfragen ein:

Name der Einrichtung:
Ansprechpartner*in:
Telefon: Mail:

2. Sind Sie eine psychologische Beratungsstelle?

- ja
 nein, aber wir leisten psychologische Beratung in folgender Form für nachfolgende Zielgruppe

3. Wieviel Personal steht für die psychologische Beratung zur Verfügung (VZ)?

4. Hat sich die Anzahl der Anfragen seit Beginn der CoronaPandemie verändert?

- nein
 ja, es gab weniger Anfragen. Umfang (geschätzt):

 ja, es gab mehr Anfragen. Umfang (geschätzt):

5. Hat sich Ihre Arbeit seit Beginn der CoronaPandemie verändert?

- nein

- ja, in wie fern?

6. Ist die Belastung für Ihre Mitarbeitenden gestiegen?

- nein, sie ist (fast) gleich geblieben
 nein, sie ist weniger geworden. Mögliche Erläuterung:

 ja, und zwar unter folgenden Aspekten:

7. Haben sich die die Wartezeiten im Beratungsprozess verändert?

- nein, sie sind gleich geblieben
 ja, und zwar wie folgt